

Ein Offener Brief an:
Frau Carmen Emigholz
Staatsrätin für Kultur der Freien Hansestadt Bremen
Altenwall 15/16 - 28195 Bremen

Bremen, den 6. Mai 2018

Betr. Kreative Intervention (ein Offener Brief)

Sehr geehrte Frau Emigholz –

Ihr Büro hat am 6. Juni einen Termin mit mir verabredet zu dem Sie als Staatsrätin für Kultur in Bremen meinen Brief an den Bürgermeister und Senator für Kultur Dr. Sieling besprechen möchten.

Als Bildender Künstler, dessen Fokus auf den neuen Medien liegt und der in der Methode der Ästhetischen Feldforschung u.a. an einem Langzeitprojekt über Bremen arbeitet geht es mir um Folgendes:

Es steht die öffentliche Kritik im Raum Bremen sei „eine graue Maus“.

Diese Aussage möchte ich in meinem Werk befragen:

Allgemein: Welchen konstruktiven Beitrag können Bildende Künstler in Bremen zu dieser Diskussion leisten?

Speziell: Welche Bedeutung nimmt dabei die digitale Technik ein?

Engagiert: Wie visionär reagiert die Bildende Kunst als kritische Kraft auf die digitale Gesellschaft und speziell auf die aktuelle Revolution der Algorithmen?

Politisch mit Blick auf den Koalitionsvertrag 2018: Nach Aussage der Politik „sind eine starke und vielfältige Kunst- und Kulturszene sowie eine moderne und ermöglichende Kulturpolitik unverzichtbar“ – was ist dabei unter „stark“ zu verstehen?

Politisch mit Blick auf die Künstlerschaft: Welchen Beitrag leisten die Bildenden Künstler in Bremen im Hinblick darauf „Freiräume für kritischen Diskurs“ zu schaffen und in den „Zeiten des Wandels“ präsent zu sein?

Die Kriterien „stark“ und „präsent“ sowie der Hinweis auf den „Wandel“ im Koalitionsvertrag können in diesem Kontext nur zeitgenössisch mit Blick auf die soziokulturelle (Migration) und technologische (Algorithmische Revolution) Realität zu verstehen sein.

In Bremen sind ab den frühen 1980er Jahren bedeutende Beiträge zum Thema „Digitale Kultur“ geleistet worden. Diese Tatsache ist nur wenigen bekannt! Siehe Anlage: Liste Digitale-Kultur-Bremen. Auf diesen Initiativen und deren Dokumentation kann man aufbauen, neue Initiativen entwickeln, die begleitende Dokumentation analog und digital archivieren und als Kulturgut im Staatsarchiv bewahren.

Das Staatsarchiv Bremen hat im Jahr 2016 als Vorlass mein komplettes Schrifttum in seinen Bestand übernommen und 2017 folgten exemplarische Bildwerke, die sich auf Bremen beziehen. Das übliche Findbuch zu diesen Dokumenten liegt in analoger Form vor, es wurde jedoch von mir um eine komplexe, digitale Variante ergänzt, die im Internet unter www.Rice.de zur öffentlichen Verfügung steht.

Das Projekt Rice.de enthält unter dem Titel „bremen:AN:sichten“ die exemplarische Feldforschung zu Bremen und Bremerhaven, die als Poster-Edition ab dem 7. September 2018 im Staatsarchiv erstmals gezeigt wird und danach durch Förderung der Waldemar Koch Stiftung in den Bestand des Archivs übergeht.

Mit ihnen möchte ich die Frage erörtern ob ich dieses Bremen-Projekt weiterführe und zu einem, in seiner Art bislang einmaligen Inventar der Stadtästhetik ausbaue. Hinter dieser Perspektive liegt ein öffentlicher Beitrag um die Vielfalt und Farbigkeit Bremens deutlich zu machen.

Es geht darum:

Atmosphären, Architekturen, Orte und Objekte in Bremen per Bild und Klang zu erfassen und in einem künstlerischen Prozess auf den „Spirit“ zu komprimieren... und

diese Bildwelt erstmals über das Internet für Öffentlichkeit, Forschung und Lehre zugänglich zu machen... und

diese digitale Bildwelt komfortabel als neue Form von Kunst im Öffentlichen Raum über das Interface QR-Codes zu erschließen... und

dieses virtuelle Gesamtwerk dem Staatsarchiv als erste digitale Quellensammlung zur Stadtästhetik zu überlassen.

In diesem Zusammenhang möchte ich das Thema „Künstlerateliers“ als Ort des Niederschlags von besonderer Kreativität ergänzen um Schreibtische von Literaten und um Studios von E-Musikern in Bremen. Der Schwerpunkt dieser Feldforschung soll auf der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit dem Thema Digitale Kultur liegen und damit die Bremer Tradition aktiv fortführen.

Auf diese Weise entsteht eine gänzlich neue Form von Chronik des Landes, die sich im Grenzbereich von analoger Realität und digitaler Virtualität entwickelt und über die Funktion eines Inventars zu einer eigenen, amorphen Form von Kunst in Zukunft wächst.

Mit freundlichem Gruß
Michael Weisser

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Weisser". The script is cursive and fluid, with the first name "Michael" written in a larger, more prominent hand than the last name "Weisser".

Anlagen:

- # Expertise des Staatsarchivs Bremen
- # Liste Digitale-Kultur-Bremen
- # Liste der Links zum Projekt bremen:AN:sichten

Anlage zum Schreiben vom 6.5.2018 an Staatsrätin Emigholz

Im Projekt [www.Rice.de](http://www.rice.de) ist über den Link:

http://www.rice.de/06_PROJEKTE/COMPUTERKULTUR/1_Computerkultur.html

eine erste Übersicht über Aktivitäten gegeben, die Bremen mit dem Stichwort „Computerkultur“ bzw. Digitale Kultur verbindet.

Die wichtigsten Initiativen an denen ich beteiligt war sind nachfolgend gelistet:

1982 – "Wohin führt uns die neue Technik?" und "1984 – Ende der Utopie?" Vortrag auf dem "Meeting of World-SF" Kongress während der ars electronica in Linz/Österreich (September 1982).

MW: Gedanken zur künftigen digitalen Technologie in den Künsten.

1984 – 60-Minuten-Feature "Die Zukunftsmacher" für Radio Bremen II, Redaktion "Kultur und Gesellschaft".

MW: Interviews mit dem Wissenschaftsliteraten Herbert W. Franke, dem Elektronik-Musiker Klaus Schulze und dem SF-Lektor des Heyne Verlages Wolfgang Jeschke. Gesendet am 4. April 1984 auf Radio Bremen II.

1984 - "Komplexe Dynamik". Es entstehen die weltersten farbigen, computergenerierte Fraktale aus der Chaostheorie durch die Forschungsgruppe „Komplexe Dynamik“ an der Universität Bremen, Leitung Prof. Dr. Heinz-Otto Peitgen und Prof. Dr. Richter.

MW: Entwicklung des Corporate Design für MAPART. Entwicklung von Kunsteditionen mit fraktaler Grafik und Objekten. ArtWork des gleichnamigen Kataloges. Herausgabe von Computergrafik-Katalogen im TMS-Verlag-Bremen 1985-1990.

Konzept und Realisierung der Ausstellung "Schönheit im Chaos" für das Goethe-Institut. Diese Ausstellung startete in der Unteren Halle des Alten Rathauses in Bremen und wanderte durch die Welt um die "Chaostheorie" bekannt zu machen.

1984 – Entwicklung des Konzepts "SOFTWARE" Music. Spezifisch für diese Formation ist die Kreation neuer Klangfarben, die Konstruktion extrem gestaffelter Stereo-Räume und perlende Sequenzen.

MW: Das Projekt fördert die Verbindung von Musik und Kunst durch prägnante Fotoserien und Performances. Die erste Produktion "Chip-Meditation" erscheint auf dem Label IC des E-Musikers Klaus Schulze mit der ersten farbigen Fraktalgrafik "Das Apfelmännchen" von Benoit B.

Mandelbrot in der Version von MAPART "Forschungsgruppe Komplexe Dynamik" von Heinz-Otto Peitgen an der Universität Bremen.
SOFTWARE schafft mit seinem ArtWork auf 20 Produktionen ein erstes „Museum“ der internationalen Computerkunst.

1986 – "ComputerKunst" - Im Auftrag des Computerherstellers Digital Equipment Corp. in München entsteht eine Sammlung zur Entwicklung der Computergrafik.

MW: Schwerpunkt sind Bilder, die die Entwicklung der technischen Systeme und der Software veranschaulichen. Die Sammlung erfasst die 80er und 90 Jahre.

Eine Auswahl der markantesten Bilder geht 2001 an die Kunsthalle Bremen, "um das traditionelle Kupferstichkabinett medial in das 21. Jahrhundert fortzuschreiben".

1988-90 - Gastprofessur an der HfK - Hochschule für Künste Bremen.
MW: Erste Seminare zum Thema "ComputerKultur - ComputerKunst".

1989 – "Festival für Digitale Kunst"

MW: Konzept für die Wirtschaftspolitische Leitstelle beim Magistrat der Stadt Bremerhaven.

1989 - Pressedienst des Bremer Senats vom 10.8.1989 über „Bremer Tage der Computerkultur“ mit Darstellung des Konzeptes, seinen Maßnahmen und seiner Vision.

1989 - "Bremer Tage der ComputerKultur".

MW: Konzept und Organisation des Festivals vom 25. August - 29. September 1989. Eine umfassende Präsentation der "Digitalen Künste" in der Vernetzung von Bild, Klang und Wort. Ausstellungen:
Computergrafik, Digitale Bildverarbeitung, DeskTopPublishing, Computer-Literatur, Konzerte von ComputerMusik an diversen Standorten in Bremen. Abschluß-Symposium "Künstliche Intelligenz" in der Bremer Landesbank.

1989 - Publikation Michael Weisser (Hrsg) "ComputerKultur" oder "The Beauty of Bit&Byte". Buch zum gleichnamigen Festival in Bremen, (TMS-Saitzek) 1989. 220-Seiten, 4/4-farbig mit Beiträgen von Peter Glaser, Prof. Dr. Rolf Sachsse, Prof. Dr. Herbert W. Franke, Mattias Horx, Michael Weisser, Prof. Dr. Frieder Nake, Prof. Jost Funke, Dr. Hannes Leopoldseeder, Dr. Hermann Rotermund u.a., ISBN 3924252068.
Sammlung von Fachbeiträgen und computergenerierten Abbildungen. Als Sonderauflage in limitierter Edition als ObjektBuch mit integrierter CD herausgegeben vom TMS-Verlag Bremen 1989.

1989 – "Institut für ComputerKultur".

MW: Konzept für ein Forum für Digitales Design" im Auftrag von Prof. Eberhard Kulenkampff, Vorstand der GEWOBA Bremen.

2001f – Langzeitprojekt "bremen:AN:sichten".

MW: Beitrag zur Digitalen Kultur. Digitale Erfassung von Atmosphären, Architekturen, Orten, Objekten und Menschen in Bremen. Methode: Ästhetische Feld-Forschung. Medium: Digitale Fotografie und Klangaufzeichnung. Prinzip: Dekonstruktion und folgende Verdichtung auf den "spirit" des Ortes.

2002 – Stiftung der Sammlung "Computer-Kunst" mit Beispielen kreativer, digitaler Entwürfe und Exponate von Grafikern, Wissenschaftlern und Künstlern (1980-1990) an die Kunsthalle Bremen. MW: "Meine Intention war, mit dieser Sammlung das traditionelle Kupferstichkabinett in das 21. Jahrhundert der digitalen Medien fortzuschreiben".

2009 – Konzept für "all:about:sehnsucht!" ein Ausstellungszyklus der ZKM-Sammlung "Computer:Kultur".

MW: Konzept und Realisierung der Einzelausstellungen:

"Im:Heimat:Rausch" in Cuxhaven (Schloss Ritzebüttel), 4/2011 -

„Über:Sammel:Sucht“ in Bonn (gesellschaft für kunst und gestaltung),

8/2011 - „Am:Wort:Ort“ in Bremen (Zentralbibliothek) 4/2012 -

„All>About:Sehnsucht!“.

2011 - Azoulay, Sachsse, Weisser - „all:about:sehnsucht - das mediale Gesamtwerk von Michael Weisser am ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe, ergänzt durch aktuelle Arbeiten.“ Umfang 252 Seiten, Format 21x30cm, ca. 760 farbige Abbildungen, Hardcover in Fadenheftung. Mit exklusiven Beiträgen von Dr. Isabelle Azoulay, Prof. Dr. Rolf Sachsse und Michael Weisser. Deutscher Kunstverlag Berlin/München 2011.

2011 - "Frieder Nake".

MW: Variation von bildgestaltenden Algorithmen als Hommage an einen Pionier der Computergrafik. FN: "Photoshop - a great piece of Software" präsentiert in der Ausstellung "Frieder Nake - Licht ins Dunkel - 25x50 Jahre Computerkunst", Galerie der Hochschule für Künste Bremen zum 75. Geburtstag von F.N. am 16.12.2013 mit Redebeiträgen von: Prof. Dr. Wulf Herzogenrath (Akademie der Künste Berlin), Dr. Ingmar Lähnemann (Edith-Russ-Haus für Medienkunst Oldenburg), Prof. Dr. Heidi Schelhowe (Universität Bremen), Prof. Dr. Andrea Sick (Hochschule für Künste Bremen).

2012 - "am:wort:ort" - analoge und digitale Bilder, Codes, Worte, Zeichen (1968-2011)

MW: Ein intermedial-digitales Kunstprojekt als Hommage an das Wort zum 110-jährigen Bestehen der Stadtbibliothek Bremen in den Räumen der Zentralbibliothek, Am Wall 19. April bis 20. Oktober 2012.

2012 - Interview NorthwestRadio - der Redakteur Rainer Schossig fragt zum Thema "Intermediale Kunst" - Kreativität auf der Grenze von analog und digital.

MW: YouTube-Video, TT 43:30.

2014 - "Die|QR|Edition" in Murnau am Staffelsee.

MW: Entwicklung des QR-BuchHybrides in Bremen, Herausgabe durch den Verlag p.machinery in Murnau am Staffelsee.

2014 - Ausstellung "neuronen::gewitter" von Gertrud Schleising und Michael Weisser zur Ästhetik analoger und digitaler Identitäten. galerie mitte im KUBO Bremen. Einführung: Ingmar Lähnemann.

Seminar: Prof. Dr. Frieder Nake "Digitale Ästhetik".

Vortrag über analoge und digitale Identitäten Prof. Dr. Annelie Keil.

2016 – Übernahme des Schriftguts „Digitale Kultur“ durch das Staatsarchiv Bremen.

2017 – Übernahme des BildWerks „Digitale Kunst“ mit Bremen-Bezug durch das Staatsarchiv Bremen.

2017 - Entwicklung der Web-Suite "rice.de".

Ab Januar 2017 entsteht in Kooperation mit dem Staatsarchiv Bremen ein digitales Inventar zum Gesamtwerk von Michael Weisser.

2018 - Edition „bremen:AN:sichten“.

MW: Ästhetische Feldforschung als Edition im Bildformat 80x100cm. Ein Kunstprojekt für das Staatsarchiv Bremen - Bremen 2018. Ausdruck von 40 Werken als Auswahl aus 70. Die Druckversion für das Staatsarchiv wurde gefördert von der Waldemar Koch Stiftung Bremen.

2018 – Digitale Kunst“ Prof. Dr. Konrad Elmshäuser

Eine Expertise vom Leiter des Staatsarchivs Bremen.

2018 - Einladung zur Ausstellung

Eröffnung am Freitag den 7. September 2018 um 17:00

Am Staatsarchiv 1, 28203 Bremen

QR-Broschüre, QR-Postkarte, QR-Plakat zur QR-gestützten Bildedition über Bremen.

Liste der Links zum Projekt bremen:AN:sichten:

Die Landingpage zum digitalen Inventar:

<http://www.rice.de>

Darin das Projekt Bremen:AN:sichten:

http://www.rice.de/14_BREMEN/1_HB.html

Darin die Bremer Edition im Staatsarchiv:

http://www.rice.de/14_BREMEN/STAB_EDITION/1_StAB_Edition.html

Die Expertise zum Projekt:

http://www.rice.de/02_ARCHIVE/GUTACHTEN/2017_Expertise_StAB.pdf

Die Bremer Tage der Computerkultur:

http://www.rice.de/06_PROJEKTE/COMPUTERKULTUR/1989_BREMER_TAGE/1_BremerTageComputerkultur.html

Das Personenregister:

<http://www.rice.de/Personenregister.html>

Die Credits:

http://www.rice.de/02_ARCHIVE/Credits.html

Die Kurzbiografie:

http://www.rice.de/02_ARCHIVE/Biografie.html